

WALTER LUDWIG
Wertpapierhandelsbank

LAGEBERICHT 2023

Lagebericht der Walter Ludwig GmbH Wertpapierhandelsbank
gemäß Handelsgesetzbuch (HGB) zum 31.12.2023



Innovators Make Markets

INHALT

A. Grundlegende Angaben	3
B. Geschäftsverlauf	3
C. Wirtschaftliche Verhältnisse	4
I. Vermögenslage	4
II. Finanzlage	4
III. Ertragslage	4
D. Personalentwicklung	5
E. Interne Organisation	5
F. Risikobericht	6
I. Ziel des Risikomanagements	6
II. Politik des Risikomanagements	6
III. Strategien und Verfahren des Risikomanagements	6
1. Kundenrisiken	7
2. Marktrisiken	7
3. Firmenrisiken	8
4. Liquiditätsrisiken	9
G. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung	10
H. Ausblick	10
I. Zusammenfassende Beurteilung	10

A. GRUNDLEGENDE ANGABEN

Das Unternehmen wurde bereits 1979 in Frankfurt am Main gegründet und gehört heute zu den wenigen verbliebenen traditionellen und familiengeführten Wertpapierhandelsbanken. Zunächst agierte die Firma als klassischer Makler an der Frankfurter Börse (nachfolgend FWB genannt), seit 2003 als Finanzdienstleistungsinstitut und schließlich seit 2016 als Wertpapierhandelsbank und schließlich seit 2019 als Wertpapierinstitut bzw. Finanzdienstleistungsinstitut.

Der Firmengründer Walter Ludwig ist seit 1968 an der Frankfurter Wertpapierbörse tätig. Als Kursmakler Stellvertreter und anschließend als vereidigter Kursmakler prägte er maßgeblich die Entwicklungen an der Frankfurter Börse. Das Management hat die Firma in den vergangenen Jahrzehnten von einem klassischen an der Frankfurter Wertpapierbörse agierenden Brokerunternehmen zu einem international tätigen Market Maker für den erweiterten Retailmarkt entwickelt.

In seiner Geschäftstätigkeit hat sich das Unternehmen als Wertpapierhandelsbank mit Schwerpunkt Bondhandel positioniert und sehr erfolgreich etabliert. Insgesamt werden von der Wertpapierhandelsbank rund 17.000 Anleihen in sämtlichen Währungen betreut. Eine innovative und internationale Ausrichtung mit festen Wurzeln in der Frankfurter Bankenlandschaft stellen das Leitmotiv der traditionsreichen Firma dar.

- Als Spezialist betreut das Unternehmen derzeit etwa 3.320 Anleihen im Regulierten Markt und im Freiverkehr (Open Market) an der Frankfurter Wertpapierbörse.
- Als Market Market Maker & Liquidity Provider werden insgesamt rund 15.000 Anleihen auf nationalen und internationalen Börsen und diversen Handelsplattformen gehandelt.
- Als Dienstleister für Börsenlistings (First- und Sekundärlisting) sowie auch für Einführungen auf Handelsplattformen (OTC) steht das Unternehmen institutionellen Marktteilnehmer zur Verfügung.
- Seit Januar 2023 hat das Unternehmen den Bereich Anlageberatung aktiviert und betreut den „Hard Value Fund“.
- Seit September 2023 hat das Unternehmen den neuen Bereich „Sales-Trading“ etabliert.

Die Walter Ludwig GmbH Wertpapierhandelsbank (nachfolgend „WL“ genannt) ist der Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen (EdW) zugeordnet und der Geschäftsleiter Dirk Schneider vertritt das Unternehmen als aktives Vorstandsmitglied im Bundesverband der Wertpapierfirmen e.V. (bwf).

B. GESCHÄFTSVERLAUF

Die internationale Wirtschaftskrise spitzte sich auch im Geschäftsjahr 2023 weiterhin zu. Speziell in Deutschland wird die Sorge um die globale Wettbewerbsfähigkeit immer größer. 2023 ist mit Deutschland die größte Volkswirtschaft Europas in die Rezession gerutscht. Tatsächlich ist die Wirtschaft um 0,3 Prozent geschrumpft und die Prognosen für 2024 sehen nicht wirklich besser aus.

Auch die internationalen Finanzmärkte befinden sich seit einigen Monaten mit diversen externen Faktoren wie beispielsweise Inflation, Kriege oder der extrem schnelle Zinsanstieg in unruhigen Zeiten. Diese Gemengelage hat Spuren hinterlassen und auch das Handelsverhalten der Finanzmarktakteure zeitweise verändert. Im Q1/23 waren die Handelsumsätze im Bereich der Anleihen an den diversen Börsen und Plattformen noch sehr vergleichbar zu den hohen Umsätzen 2022. Besonderes Augenmerk lag hier auf der Situation rund um die Großbank Credit Suisse. Ende März ist bekanntgeworden, dass das Schweizer Geldhaus in Zahlungsschwierigkeiten geraten ist und zusätzlich geplante Geldeinlagen von Großinvestoren nicht umgesetzt werden können. Die Schweizer Notenbank versuchte umgehend einzuwirken und schlussendlich wurde eine schnelle Lösung präsentiert. Am 19. März 2023 wurde bekannt, dass die UBS für drei Milliarden Franken die Credit Suisse übernehmen soll. Die Schweizer Zentralbank kündigte dabei an, die Übernahme der Credit Suisse durch die UBS mit einer Liquiditätshilfe von bis zu 100 Milliarden Schweizer Franken zu unterstützen. Die Fusion der Schweizer Banken ist die größte in Europa seit der Finanzkrise 2008 und sollte die Finanzmärkte beruhigen. Zunächst klappte dies nur bedingt denn kurzfristig gerieten die Bewertungen diverser internationaler Großbanken stark unter Druck. Eine weitere Folge dieser Fusion war, dass gewisse Anleihen der Credit Suisse

abgeschrieben wurden. Sogenannte AT1-Anleihen (sehr spezielle nachrangige Anleihen) waren dabei betroffen. Im Zuge der Übernahme entschied die Schweizer Finanzmarktaufsicht, dass sämtliche AT1-Bonds der Credit Suisse abgeschrieben werden. Das heißt: AT1-Anleihen der Bank im Wert von 16 Milliarden Schweizer Franken (rund 16,2 Milliarden Euro) wurden für deren Halter von jetzt auf gleich wertlos. Dies hatte auch direkte Auswirkungen auf das Tagesgeschäft der Walter Ludwig GmbH Wertpapierhandelsbank. Zum einen wurden unter anderem diese Papiere direkt gehandelt aber zum anderen gab es einen heftigen Ruck durch das betroffene Marktsegment und es kam zu erhöhter Volatilität und einem erhöhten Handelsaufkommen in diesem Bereich.

Die darauffolgenden Monate waren insgesamt eher ruhig. Das bereits gewohnte Sommerloch war besonders lang und auch besonders ruhig. Die Liquidität die ohnehin nahe null ist, ging noch weiter zurück und erschwerte damit auch das Market Making an den diversen Börsen und Plattformen.

Im September 2023 eröffnete die Walter Ludwig GmbH Wertpapierhandelsbank den zusätzlichen Bereich Sales & Trading für Bonds. Das neue Angebot richtet sich an kleinere und mittlere professionelle Endkunden. Damit wird das ohnehin schon sehr breite Angebot der Leistungen im Bereich des erweiterten Bondhandels abgerundet und weitere Synergien geschaffen.

Das Q4/23 startete dann wieder mit Schwung und sehr energisch. Die Handelsaktivität der Marktteilnehmer nahm wieder spürbar zu. Das hatte auch wieder direkte Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Walter Ludwig GmbH Wertpapierhandelsbank. Auch die ersten Wochen im Jahr 2024 sind positiv angelaufen. Die Geschäftstätigkeit im Q1/24 war gewohnt hoch.

2023 war auch das erste Geschäftsjahr der Walter Ludwig GmbH mit einer Geschäftstätigkeit im Bereich Anlageberatung. Das Geschäft ist nun angelaufen und die Prozesse sind eingespielt. Ein langfristiges und organisches Wachstum ist hier das vorrangige Ziel. Das erste Jahr verlief hierbei erwartungsgemäß.

C. WIRTSCHAFTLICHE VERHÄLTNISSE

I. Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr. Dies ist insbesondere auf die Erhöhung des aktiven und passiven Handelsbestandes zurückzuführen. Auf der Aktivseite erhöhte sich darüber hinaus der Bestand an Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren im Anlagebuch. Das bilanzielle Eigenkapital beträgt zum 31.12.2023 EUR 10.869.785,01. Bei einer Bilanzsumme von EUR 25.920.995,30 ergibt sich zum 31.12.2023 eine Eigenkapitalquote in Höhe von 41,93% (Vorjahr: 50,01%). Der Bankfonds erhöhte sich um 242 TE.

II. Finanzlage

Der Liquiditätsüberschuss als Saldo der Positionen Kasse, Guthaben bei Zentralnotenbanken, kurzfristige Forderungen an Kreditinstitute und kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nahm gegenüber dem Vorjahr ab. Die Liquidität war im Geschäftsjahr jederzeit gesichert.

III. Ertragslage

Das Jahr 2023 schloss mit einem Gewinn von 827 TE ab. Das Ergebnis war gegenüber dem Vorjahr um TEUR 328 geringer. Das Ergebnis des Handelsbestands, welches das Ergebnis aus Wertpapieren betrifft, nahm von TEUR 7.947 auf TEUR 5.867 ab. Die Personalaufwendungen verringerten sich um TEUR 621 auf TEUR 3.581.

Die Verringerung des Handelsergebnisses und des Gesamtergebnisses sind auf die aktuelle globale Finanzsituation und die daraus resultierende Zurückhaltung einiger Handelsakteure zurück zurückzuführen.

Die wirtschaftliche Gesamtlage der Gesellschaft ist außerordentlich gut. Die Gesellschaft verfügt über ausreichendes Eigenkapital, um in ihren Geschäftsfeldern jederzeit frei agieren zu können. Die Auslastungen sind normal, so dass die Gesellschaft über genügend Spielraum verfügt.

D. PERSONALENTWICKLUNG

Im Jahr 2023 ist die Mitarbeiterzahl bei der Firma WL leicht gestiegen. Das Unternehmen beschäftigte zum Stichtag 31.12.2023 (inklusive der Geschäftsführung und drei Werkstudenten) 23 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Januar 2024 wurde ein weiterer Händler eingestellt und es ist geplant im ersten Halbjahr noch eine weitere Stelle im Handel zu besetzen.

Bereits seit einigen Jahren stellt das Unternehmen auch im Bereich Personal die Weichen auf Zukunft. Sehr bewusst setzt das Unternehmen in unterschiedlichen Bereichen auf junge, hervorragend ausgebildete und international aufgestellte Talente. Moderne und flache Hierarchien mit kurzen Entscheidungswegen spiegeln die Firmenphilosophie wider.

Sollte die Geschäftstätigkeit des Unternehmens in den nächsten Monaten wachsen, so wird das Personal in den einzelnen Bereichen in angemessener Höhe erweitert.

E. INTERNE ORGANISATION

Auch 2023 hatte WL eine grundsätzliche und fundamentale Trennung zwischen den Bereichen Markt und Marktfolge. Die dreiköpfige Geschäftsführung trägt gleichermaßen die Gesamtfirmenverantwortung. Zusätzlich komplementieren die drei Prokuristen Gregor Daniel, Luigi Galifi und Thomas Wirkner das Management von WL.

Bei WL hat sich in den Abteilungen Back-und Middleoffice, Compliance und teilweise der IT ein freiwilliges Hybrid-Arbeitsmodell etabliert. Damit zeigte die Firma eine hohe Flexibilität. Nach wie vor kann damit sichergestellt werden, dass ein reibungsloser Geschäftsablauf zu jeder Zeit gewährleistet war und ist. Alle aufsichtsrechtlichen Vorgaben, z.B. in Hinsicht auf technische Überwachungsmöglichkeiten, Handels- und Kontrollsysteme haben uneingeschränkt die jeweilige Funktionalität behalten. Dies ist auch eine Bestätigung für die sehr gute Gesamtaufstellung der Firma. Der neu geschaffene Bereich der Anlageberatung hat sich nahtlos in die Geschäftsabläufe eingefügt.

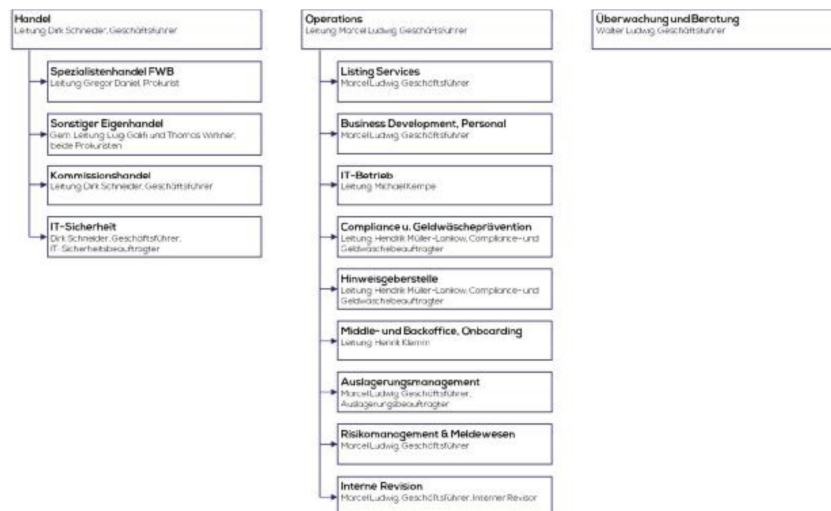
Die 2022 angestoßene technische Weiterentwicklung aller Prozesse in den Bereichen Back-und Middleoffice und der Schnittstelle zur Bilanzbuchhaltung ist weiter vorangeschritten aber auch 2023 noch nicht abgeschlossen. Automatisierte Abläufe werden zukünftig dazu führen, dass zukünftig nur noch Spezialfälle bei der Übermittlung von Trades jeglicher Art an die Clearingbank oder Buchführung händisch bearbeitet werden müssen. Dies stellt eine erhebliche Entlastung der Mitarbeiter aus den betroffenen Bereichen in Aussicht und bietet der Walter Ludwig GmbH wieder mehr Entwicklungs- und Wachstumsmöglichkeiten.

Der Bereich Marktfolge (insbesondere Compliance & Geldwäsche) wurde von einem externen Rechtsanwalt geleitet. Unterstützt werden die Arbeitsprozesse von einer internen WL Vollzeitmitarbeiterin aus dem Bereich Compliance. Zur weiteren Unterstützung komplementieren Werkstudenten das Marktfolgeteam. Die Professionalisierungsstrategie der Walter Ludwig GmbH Wertpapierhandelsbank wird auch in diesem Bereich weiter vorangetrieben.

Auch 2023 existierte die Walter Ludwig Beteiligungsgesellschaft mbH als 100%-Tochtergesellschaft von WL. Unregelmäßig werden Projekte zur eigenen Vermögensverwaltung evaluiert. Zu einem Geschäftsabschluss kam es an dieser Stelle noch nicht.

Die Beteiligung an der van GRUNSTEYN GmbH hat ihre Geschäftstätigkeit im Januar 2023 aufgenommen. Überschneidungen mit WL finden insbesondere im Bereich der Anlageberatung statt

Aufbauorganisation // Zuständigkeiten



F. RISIKOBERICHT

I. Ziel des Risikomanagements

Das Ziel des Risikomanagements ist eine nachhaltige Geschäftsentwicklung mit gesunder Vermögenssubstanz.

II. Politik des Risikomanagements

Im Rahmen des Anleihenhandels fallen neben Gewinnen stets auch Verluste aus einzelnen Geschäften an, was nicht vermieden werden kann. Laufende Verluste sind notwendiger Bestandteil des Anleihenhandels und werden typischerweise durch laufende Gewinne kompensiert. Im Mittelpunkt der Risikomanagementpolitik steht daher das ertragsorientierte und verantwortungsvolle Eingehen von Risiken, um eine Beeinträchtigung der Vermögenssubstanz durch außerordentliche Verluste zu vermeiden. Zur Vermeidung von Verlusten erfolgt insbesondere eine ständige Evaluation von Märkten und Emittenten. Darüber werden durch feste Risikolimits, die unter Beachtung der Risikotragfähigkeit festgelegt und überwacht werden, außerordentliche Verluste vermieden.

III. Strategien und Verfahren des Risikomanagements

In dieser Stelle legt das Institut für die Bezugsperiode eine Zusammenfassung der Strategien und Verfahren für die Steuerung der Risiken jeder einzelnen Risikokategorie im Sinne der IFR offen. Die IFR unterscheidet zwischen den folgenden Risikokategorien:

- Kundenrisiken

- Marktrisiken
- Firmenrisiken
- Liquiditätsrisiken

1. Kundenrisiken

Kundenrisiken (Risk to Client, RtC) im Sinne der IFR können sich aus den folgenden Tätigkeiten ergeben:

- Verwaltung von Vermögenswerten für Kunden im Rahmen der Portfolioverwaltung oder Anlageberatung
- Halten von Kundengeldern
- Verwahrung und Verwaltung von Vermögenswerten für Kunden
- Bearbeitung von Aufträgen für Kunden durch Annahme und Übermittlung von Kundenaufträgen oder durch Ausführung von Aufträgen im Namen von Kunden

Das Institut war in der Bezugsperiode im Bereich der Anlageberatung der IPConcept (luxembourg) S.A. in Bezug auf den Hard Value Fund tätig. Das verwaltete Fondsvolumen betrug zum Stichtag 29.12.2023 3.330.5862,76 EUR. Das Kundenrisiko war also von untergeordneter Bedeutung und wurde mit marktüblichen Methoden gehandhabt. Im Übrigen war das Institut in keinem der genannten Geschäftsfelder tätig. Weitere Kundenrisiken bestanden nicht.

2. Marktrisiken

Marktrisiken (Risk to Market, RtM) im Sinne der IFR ergeben sich aus der Handelsbuchstätigkeit des Instituts. Das Institut ordnet dem Handelsbuch sämtliche positiven und negativen Anleihenbestände (Long- und Short-Positionen) zu, da es Anleihen mit Handelsabsicht hält.

Das Marktrisiko (auch: Marktpreisrisiko) bezeichnet das Risiko, dass sich Marktpreise von Risikopositionen negativ entwickeln. Die Gründe für negative Preisentwicklungen können unterschiedlich sein. Im Rahmen des Anleihenhandels können sich stärkere Marktpreisschwankungen (Volatilität) etwa aus Zahlungsausfällen (Emittentenausfallrisiko), Veränderungen von Emittentenratings oder des Zinsniveaus, aus Währungsschwankungen oder aus einer Veränderung der Gesamtmarktbedingungen ergeben. Gerade bei illiquiden Anleihen können stärkere Marktpreisschwankungen auch auf die Aufnahme oder Aufgabe des aktiven Handels oder einzelne großvolumige Orders zurückzuführen sein.

Für das Institut bestehen Marktrisiken in Bezug auf Positionen des Handelsbuchs. Das Marktrisiko kann sich sowohl in Long-Positionen als auch in Short-Positionen niederschlagen. Realisiert sich für das Institut ein Marktrisiko, hat dies neben dem damit verbundenen Verlust auch einen Abfluss liquider Aktiva in Höhe des Verlustes zur Folge. Da Verluste im Rahmen des Anleihenhandels nicht vermieden werden können, wendet das Institut Risikomanagementstrategien an, um eine Beeinträchtigung der Vermögenssubstanz durch außerordentliche Verluste zu vermeiden und einen verantwortungsvollen Umgang mit den Risiken sicherzustellen.

Zum Zweck der Steuerung des Marktrisikos erfolgt eine fortlaufende Evaluation von Märkten und Emittenten. Das Institut verwendet diverse Informationsdienste zum Bezug von Marktdaten und Nachrichten, die fortlaufend ausgewertet werden. Darüber hinaus erfolgt auch eine intensive Beobachtung des Marktgeschehens an relevanten Anleihenmärkten, um neben Preisentwicklungen auch Veränderungen der Angebots- und Nachfragesituation möglichst frühzeitig zu erkennen und darauf reagieren zu können. Indikatoren für solche Veränderungen können etwa bestimmte Handelsmuster, die auch an mehreren Märkten auftreten können, ein auffälliges Agieren bestimmter Marktteilnehmer oder eine Veränderung der Handelsvolumina sein. Auf der Grundlage der ausgewerteten Informationen bewertet das Institut Märkte und Emittenten fortlaufend in quantitativer und qualitativer Hinsicht. Aus den Bewertungen leitet das Institut kurz- und mittelfristige Bepreisungs- und Bestandsstrategien für die gehandelten Anleihen ab. Bepreisungsstrategien bezeichnen den preislichen Rahmen, innerhalb dem das Institut für Käufe und Verkäufe zur Verfügung steht. Bestandsstrategien bezeichnen den volumenmäßigen Rahmen, innerhalb dem das Institut bereit ist, mit Käufen und Verkäufen ins eigene Marktrisiko zu gehen.

Neben dem durch Bestandsstrategien bestimmten Risikorahmen erfolgt eine volumenmäßige Steuerung des Marktrisikos auch durch feste Risikolimits, welche die Händler zu beachten haben. Emittentenlimits legen fest, bis zu welcher Höhe das Institut positive wie negative Bestände in Anleihen einzelner Emittenten aufbaut. Händlerlimits legen fest, bis zu welcher Höhe einzelne Händler Risikopositionen für das Institut eingehen dürfen. Darüber hinaus bestehen Verlustlimits, ab deren Erreichen Händler erzielte Verluste besonders zu begründen haben.

Alle verantwortlichen Personen haben einen aktuellen Einblick in die jeweiligen Handelsbestände und Auslastungen der Risikolimits. Eine Überwachung erfolgt in Echtzeit auch unter Rückgriff auf eine Bestands- und Risikomanagementsoftware.

3. Firmenrisiken

Bei Kundenrisiken (Risk to Firm, RtF) im Sinne der IFR kann zwischen den folgenden Unterkategorien unterschieden werden:

- Adressenausfallrisiken
- Operationelle Risiken
- Konzentrationsrisiken

Für das Risikomanagement des Instituts in der Bezugsperiode waren sämtliche dieser drei Unterkategorien bedeutsam.

a. Adressenausfallrisiken

Das **Adressenausfallrisiko** beschreibt allgemein das Risiko, dass ein Vertragspartner seinen vertraglichen Verpflichtungen verzögert, nur teilweise oder überhaupt nicht nachkommt. Für die Zwecke des Risikomanagements unterscheidet das Institut weiter zwischen dem Emittentenausfallrisiko, dem Kontrahentenausfallrisiko und dem sonstigen Adressenausfallrisiko.

Das **Emittentenausfallrisiko** bezeichnet das Risiko, dass ein Emittent einer Anleihe seiner Verpflichtung zur Zinszahlung und Rückzahlung verzögert, nur teilweise oder überhaupt nicht nachkommt (Zahlungsstörung). Dies schließt Zahlungsstörungen aufgrund staatlicher Maßnahmen (etwa Sanktionen) mit ein (Länderrisiko). Für das Institut bestanden in der Bezugsperiode Emittentenausfallrisiken in Bezug auf positive Bestände des Handelsbuchs (Long-Positionen). Da bei Anleihen eine Zahlungsstörung typischerweise mit einer negativen Entwicklung der Marktpreise einhergeht, erfasst das Institut das Emittentenausfallrisiko für Zwecke des Risikomanagements unter den Marktrisiken. Daher wird insoweit auf die Angaben im Kapitel „Marktrisiken“ verwiesen.

Das **Kontrahentenausfallrisiko** bezeichnet das Risiko, dass ein Handelskontrahent seiner Verpflichtung aus einem Kauf auf Übertragung der Anleihen oder einem Verkauf auf Übertragung des Geldes verzögert, nur teilweise oder überhaupt nicht nachkommt. Im Rahmen der Zug-um-Zug-Abwicklung von Wertpapiergeschäften kann es insbesondere zu einer verzögerten Belieferung des Instituts mit vom Institut gekauften Anleihen kommen (Abwicklungsrisiko), was bei illiquiden Anleihen nicht untypisch ist. Aufgrund einer verzögerten Belieferung kann das Institut wiederum mögliche eigene Lieferverpflichtungen gegebenenfalls nicht rechtzeitig erfüllen. Das wiederum zieht für das Institut die Gefahr eines Reputationsschadens nach sich. Im ungünstigsten Fall kann es auch zu einer Zwangseindeckung einschließlich damit verbundener Kosten kommen. Zwecks Risikosteuerung beobachtet das Institut nicht belieferte Bestände permanent und sucht frühzeitig das Gespräch mit betroffenen Kontrahenten. Aufgrund der Abwicklung der Geschäfte Zug um Zug (d. h. die Übertragung der Wertpapiere erfolgt zeitgleich mit deren Bezahlung) besteht das Kontrahentenausfallrisiko in nur eingeschränktem Maße. Das Institut legt für jeden Kontrahenten bei der Aufnahme der Geschäftsbeziehung individuelle Kontrahentenlimits fest und überprüft diese regelmäßig.

Darüber hinaus besteht für das Institut auch ein sonstiges Adressenausfallrisiko in Bezug auf Einlagen, welche dieses bei Banken hält. Zwecks Risikominimierung hat das Institut Einlagen auf mehrere Banken verteilt.

b. Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind diejenigen Risiken, die außerhalb der typischen unternehmerischen Risiken auftreten und einen Verlust infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge externer Ereignisse verursachen können.

Das IT-Risiko ist eine Unterkategorie des operationellen Risikos. Es umfasst alle Risiken in Bezug auf den Einsatz von Informationstechnologie (IT). Für das Institut ist eine funktionstüchtige IT von besonderer Bedeutung, da der Handel und die Datenverarbeitung in diesem Zusammenhang fast ausschließlich auf elektronischem Wege erfolgt. Das Institut betreibt eine eigene umfangreiche IT-Infrastruktur. Darüber hinaus greift das Institut auch auf die IT-Systeme eines auf den Wertpapierhandel spezialisierten Dienstleisters zurück, unter anderem für die Anbindung an diverse Handelsplätze. Sollten Komponenten der vom Institut genutzten Informationstechnologie nicht ordnungsgemäß funktionieren, wäre das Institut im schlechtesten Fall für die Dauer der Störung nicht in der Lage, am Handel teilzunehmen. Entsprechend wäre es auch nicht möglich, Handelserträge zu erzielen. Ein Auslagerungsrisiko manifestiert sich als Unterkategorie des IT-Risikos, soweit die Funktionsfähigkeit ausgelagerter IT-Prozesse eingeschränkt ist. Zum Zweck der Steuerung des IT-Risikos werden die Systeme des Instituts laufend weiterentwickelt. Bestehende Komponenten werden optimiert oder durch neue, leistungsfähigere ausgetauscht. Regelmäßige Belastungstests werden durchgeführt. Das System wird laufend überwacht, um mögliche Fehler zu identifizieren und zu analysieren. Im unwahrscheinlichen Fall einer gravierenden Systemstörung wird durch einen Notfallplan eine zügige Wiederherstellung der Funktionsfähigkeit der IT-Systeme sichergestellt.

Eine weitere Unterkategorie operationeller Risiken geht von externen Ereignissen aus. So waren in der Bezugsperiode diverse staatliche Maßnahmen zur Bekämpfung des Virus SARS-CoV-2 (COVID-19) in Kraft, etwa die Verpflichtung, das Arbeiten im Homeoffice zu ermöglichen. Das Institut hat sich im Rahmen eines Notfallplans darauf eingerichtet, um auch bei Abwesenheiten im Büro eine volle Handlungsfähigkeit zu gewährleisten.

c. Konzentrationsrisiken

Konzentrationsrisiken sind Häufungen von Risikopositionen, die sich beim Eintreten bestimmter Entwicklungen (z. B. einer Rezession) oder eines bestimmten Ereignisses (z. B. dem Ausfall eines Schuldners) in gleicher Weise verhalten und dadurch das potenzielle Verlustrisiko erheblich steigern. Sie leiten sich aus den jeweiligen Risikoarten ab, in denen sie auftreten, stellen jedoch keine eigenständige Risikoart dar. Grundsätzlich können die folgenden Arten von Konzentrationsrisiken unterschieden werden:

- Einfache Risikokonzentrationen, die sich bereits allein durch die Größe einer einzelnen Risikoposition ergeben
- Intra-Risikokonzentrationen, die durch den Gleichlauf mehrerer Risikopositionen innerhalb einer Risikoart auftreten
- Inter-Risikokonzentrationen, die durch den Gleichlauf von Risikopositionen über verschiedene Risikoarten hinweg entstehen

Für das Institut leiten sich einfache Risikokonzentrationen (d. h. hohe Risikoposition in Anleihen desselben Emittenten) und Intra-Risikokonzentrationen (d. h. Summe aller Risikopositionen) aus dem Marktrisiko ab. Daher wird für Angaben zur Steuerung von Konzentrationsrisiken auf das Kapitel „Marktrisiken“ verwiesen.

4. Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken sind solche Risiken, welche die Fähigkeit des Instituts gefährden, seinen Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachzukommen. Für das Institut ergab sich in der Bezugsperiode ein Liquiditätsrisiko im Wesentlichen aus seiner Handelstätigkeit. Denn ein Verlust aus einem Handelsgeschäft hat auch einen entsprechenden Abfluss von Liquidität in Höhe dieses Verlustes zur Folge. Daher wird für Angaben zur Steuerung von Liquiditätsrisiken auf das Kapitel „Marktrisiken“ verwiesen.

Wesentlichen Liquiditätsrisiken ist das Institut nicht ausgesetzt. Der weitaus überwiegende Anteil der Vermögenswerte des Instituts besteht aus liquiden Aktiva, insbesondere täglich fälligen Bankguthaben, sowie

einem Handelsbestand an Anleihen, welche grundsätzlich jederzeit an den Finanzmärkten veräußert werden können. Schließlich operiert das Institut ohne die Inanspruchnahme von Darlehen, sodass ein Risiko aus wesentlichen Liquiditätsabflüssen aufgrund von Rückzahlungsverpflichtungen nicht besteht.

G. CHANCEN UND RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Globale Krisenherde dominieren nach wie vor das Geschehen auch an den Finanzmärkten. Die jüngere Vergangenheit hat gezeigt, dass besonders die veränderte Zinssituation das Produkt Anleihen wieder für alle Arten von Anlegern interessant gemacht hat. Sowohl institutionelle Investoren als auch diverse Privatkunden nutzen volatile Marktphasen für verstärkten Handel und Umstrukturierungen der jeweiligen Portfolios. Dies gepaart mit einem starken Anstieg an diversen Bond-Handels-Angeboten auch bei neuen Marktteilnehmern wie beispielsweise Börsen und Plattformen führt auch zu einer gesteigerten Geschäftstätigkeit der Walter Ludwig GmbH Wertpapierhandelsbank und bietet somit auch Wachstumschancen. Diese Entwicklung bietet einige Chancen.

Risiken liegen derzeit nach wie vor überwiegend im externen Marktumfeld. Die Unvorhersehbarkeit des Weltgeschehens zieht auch immer wieder unerwartete politische Entwicklungen nach sich. Vorgaben und Rechtsveränderungen können sehr plötzlich die Handlungsfähigkeit tangieren. Externe Einschränkungen wie beispielsweise die Einhaltung der erlassenen Finanzsanktionen können die Abläufe und die Geschäftstätigkeit der Walter Ludwig GmbH Wertpapierhandelsbank stark beeinflussen und zu einem erheblichen Mehraufwand der Gesamtorganisation führen.

H. AUSBLICK

Die Walter Ludwig GmbH Wertpapierhandelsbank blickt auch 2023 sehr positiv in die Zukunft. Das Unternehmen konnte in der Vergangenheit die eigenen Entwicklungsziele immer erreichen. Ganz aktuell liegt das Augenmerk auf der optimalen Integration und einer positiven Entwicklung der neuen Bereiche Anlageberatung und Sales & Trading. Ebenso soll die Handelstätigkeit im Kerngeschäft (Market Making / Liquidity Providing) im Bereich des internationalen Bondhandels weiter steigen. Auch hier sind die Vorzeichen durch neue und lang etablierte aber stark wachsende Geschäftsbeziehungen sehr gut. Die veränderte globale Finanzlage gibt derzeit dem Geschäftsmodell Rückenwind.

Das Unternehmen sieht sich ebenfalls operativ sehr gut und ausgeglichen aufgestellt. Die Geschäftsabläufe sind eingespielt und alle Projekte werden sehr sorgfältig gemonitort und ausgewählt.

WL geht davon aus, dass das Geschäftsjahr 2024 wirtschaftlich positiv jedoch leicht schlechter bis ähnlich ausfallen könnte wie das Geschäftsjahr 2023. Externe Faktoren oder unerwartete Ereignisse können die Planungen jedoch jederzeit nachhaltig positiv aber auch negativ verändern und somit auch das erwartete Geschäftsergebnis verändern.

I. ZUSAMMENFASSENDE BEURTEILUNG

Die Gesamtbeurteilung fällt weiterhin gut aus. Die Walter Ludwig GmbH Wertpapierhandelsbank sieht sich in allen Bereichen gut aufgestellt und führt die eigene Professionalisierungs – und Wachstumsstrategie konsequent weiter fort.

Frankfurt am Main, den 28.03.2024

Gez. Walter Ludwig, Dirk Schneider und Marcel Ludwig

* * *



WALTER LUDWIG
Wertpapierhandelsbank

Walter Ludwig GmbH Wertpapierhandelsbank
Über 40 Jahre Erfahrung und Kompetenz

An der Hauptwache 5
60313 Frankfurt am Main

Telefon: +49 69 13 38 52 0
Telefax: +49 69 13 38 52 20

E-Mail: info@walter-ludwig.com